

Herzlich willkommen beim Römischen Gutshof in Winkel

Über Jahrhunderte ging in Winkel unter Bauern die Sage um, dass sich eine geheimnisvolle, versunkene Stadt unter dem Hügelwäldchen befinde. Schatzgräber und Kinder versuchten ihr Glück mit der Schaufel und wurden mit einer römischen Münze oder einem anderen Objekt belohnt. Vor 150 Jahren wurden erstmals systematisch Ausgrabungen getätigt.



BARBARA STEINEMANN

Landwirte, die beim „Römerwäldchen“ im Ortsteil Seeb ackerten, stiessen seit jeher mit ihren Pflügen auf merkwürdige Mauerstücke und zogen dann und wann einen römischen Gegenstand aus dem Boden.

Die Legende von der unterirdischen Stadt war gar nicht so falsch. Die ganze Anlage war von einer 60 cm dicken und 3 Meter hohen

Mauer umschlossen, der Zugang erfolgte über bewachte Tore. Innerhalb der Umfassungsmauern breitete sich nach römischem Vorbild ein Parkgelände auf mindestens 88 000 Quadratmetern aus. Diese Masse waren von weit grösserer Ausdehnung, als das benachbarte alte Städtchen Bülach beanspruchte. Das Herrenhaus war die weit und breit grösste Villa, idyllisch neben einem zu römischer Zeit vorhandenen kleinen See gelegen.

Münz- und Ziegelfunden zufolge muss dieser historische Grund um 50 n. Chr. als Holzbau angelegt worden und dann über 300 Jahre hinweg laufend weiter und prächtiger ausgebaut worden sein. Was einfach begann, entwickelte sich bis zum Rückzug der Römer zu einem grossartigen Palast aus Massivmauerwerk mit ausgedehntem Herrenhaus, Hypokausten (Bodenheizungen), Mosaikböden, Warm- und Kaltbäderhäuser, zwei Wohnhäusern, zwei

grosse Doppelhofanlagen, Pferche für Gross- und Kleinvieh, pergolaartige Korridore, vier Tore, Kalkofen, Wirtschafts- und Werkhöfe mit Rühreröfen, Töpferofen-Werkanlage, Schmiede, Brunnenhaus, Ziergarten sowie Ökonomiegebäude.

Für diesen luxuriösen Lebensstil mit jeglichen Annehmlichkeiten griffen die Hausherrn tief in ihre Münzschatullen: Bronzestatuen, umfassende Mosaikwände, Keramikgeschirr, Schminkpalettchen, allerlei



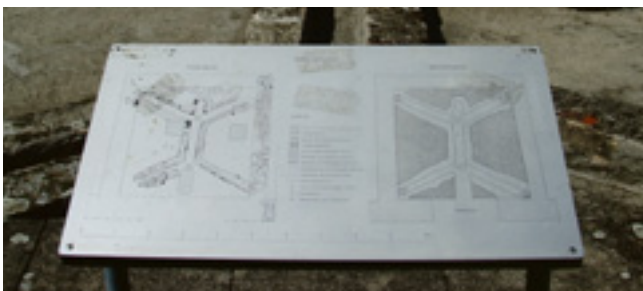


Schmuck, zahllose landwirtschaftliche Gerätschaften; alles gruben die Archäologen aus.

Im Laufe des 3. Jahrhunderts, spätestens 260 n. Chr., zerstörten die von Norden her über den Rhein vorgedrungenen Alemannen einen grossen Teil des Landsitzes, er muss aber vorläufig weiterhin bewohnt worden sein. Das Gelände ist dann spätestens nach dem Abzug der römischen Truppen im Jahre um ca. 350 n. Chr. endgültig verlassen und dem Zerfall preisgegeben worden.

Winkel lag zu römischer Zeit an einem strategischen Knotenpunkt an der Heerstrasse zwischen dem Legionslager Windisch und Winterthur, sowie der Römerstrasse von Zürich an den Rhein. Es fehlen allerdings Hinweise, wonach das Anwesen in Zusammenhang mit dem Militärstützpunkt von Windisch stand.

Ihrer grossen historischen Bedeutung zufolge ist diese grossflächige Römeranlage als eines der wenigen stillen Denkmale dieser Zeit konserviert worden.



**LAND
GASTHOF
BREITI**

M. Jud
Seebnerstrasse 21
8185 Winkel
Tel. 044 862 13 83
Fax 044 862 29 53

Mittwoch Ruhetag

- auserlesene Spezialitäten
- Gartenterrasse
- Hotelzimmer
- div. Säle, 10 bis 300 Personen für Geschäfts-, Familien- und Vereinsanlässe

Ein Platz zum Wohlfühlen